

«Die Situation ist sehr sehr schwierig.»

Musik Die jüngsten Covid-Massnahmen treffen die Chöre besonders hart. Konzerte und Proben sind auch im Seeland bis auf Weiteres untersagt. Trotzdem sind viele Chorleiter und Vorstände aktiv.

Annelise Alder

Die Weihnachtstage stehen vor der Tür. Sie müssen dieses Jahr aber ohne feierliche Chorkonzerte auskommen. Denn seit dem 28. Oktober ist allen Chören, auch denen im Seeland, die Durchführung von Proben und Konzerten untersagt. «Die Situation ist sehr, sehr schwierig», sagt Robert Schwab, Präsident der Chorvereinigung Seeland. 26 Chöre sind dem Verband angeschlossen. Doch sie alle müssen sich an die Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit halten. Auch wenn die strengen Massnahmen Anfang Dezember gelockert werden sollten, bleibe die Situation deprimierend, sagt Robert Schwab.

Abstand in alle Richtungen und Mund-Nasen-Schutz

Für Chöre galten bereits vor dem kulturellen Lockdown besonders strenge Schutzvorschriften. Anderthalb Meter Abstand zum Nachbarn sowohl an den Seiten wie auch vorn und hinten sind

«Mir ist keine Ansteckung bekannt, die sich an einer Chorprobe ereignet hat.»

Robert Schwab,
Präsident
Chorvereinigung Seeland

vorgegeben. Zudem wird dringend ein Mund-Nasen-Schutz empfohlen. Ob Singen unter diesen Umständen Spass mache, bezweifle er, so Robert Schwab. Die Gefahr lauerer ohnehin nicht in den Proben, sondern danach, denn: «Das Gesellige ist halt sehr wichtig.» Im Sommer sei dies kein Problem. Da habe man im Wald ein Treffen durchführen können. «Aber unseren Weihnachtshöck, den wir geplant haben, mussten wir absagen.»

Das bestehende Schutzkonzept für Chöre scheint durchaus wirksam zu sein. «Mir ist keine Ansteckung bekannt, die sich an einer Chorprobe ereignet hat», sagt der Präsident des Chorvereinigung Seeland. Das schreibt auch die IG Chorama in einer Medienmitteilung. Die Interessengemeinschaft der Schweizer Chorverbände betont darin, dass «bei hunderten von Chorproben und Konzerten keine grossen Infektionsherde bekannt geworden sind und dass für ein Chorverbot die statistische Rechtfertigung fehle».

Die Chöre haben das Singverbot eigentlich nicht verdient, denn die meisten hätten die Schutzmassnahmen «übererfüllt». Das sagt Mona Spägele, die neue Leiterin des Chor Ipsach. Deshalb meint sie augenzwinkernd: «Die Chöre sollten als Gegenleistung als erste empfunden werden». Aber auch Mona Spägele weiss, dass es lange dauern wird, bis die grossen Konzertschöre wieder aus dem Vollen schöpfen können. «Wir müssen



Dirigent Beat Ryser Firmin muss zu seinem Abschied auf ein grosses Chorkonzert wie im letzten Jahr verzichten. MATTHIAS KÄSER/VA

jetzt kreativ mit der Situation umgehen und uns momentan von den grossen Formaten verabschieden.»

Ähnlich denkt auch Iwan Wassilevski, Leiter des Chœur Symphonique de Bienne: «Wir konzentrieren uns auf das kleine Repertoire, damit wir rasch für einen Auftritt bereit sind, wenn Konzerte wieder zugelassen sind.»

Auch Beat Ryser Firmin, der Dirigent des Konzertchors Biel Seeland, hat auf ein klein dimensioniertes Programm umstellen müssen. Für ihn ist die derzeitige Situation besonders unbefriedigend. Es ist sein Abschiedsjahr als Dirigent des Konzertchors Biel Seeland. Die Aufführung des «Requiem» von Johannes Brahms im März hätte sein 15-jähriges Wirken krönen sollen. Aber weil praktisch das ganze Jahr nicht richtig oder gar nicht geprobt werden konnte, muss sein musikalischer Abschied ohne Orchester und grossen Chor auskommen. «Wir haben ein Alternativprojekt kreiert, das sehr viel Flexibilität erlaubt. Wenn der Chor gar nicht auftreten kann, findet das Abschiedskonzert trotzdem statt. Dann wird es nur ein Instrumentalkonzert geben.» Damit will er nicht nur Corona trotzen, sondern auch dem neuen Dirigenten des Konzertchors Biel Seeland den plangemässen Start im Mai ermöglichen.

Beat Ryser Firmin hadert dennoch nicht mit der Situation. «Für mich ist dies kein Drama. Die letzten 15 Jahre hatte ich viel Glück. Die Konzerte waren immer gut besucht. Die Gesamtbilanz ist für mich wichtiger als die Absage dieses einen Konzerts.»

Trainieren, um die Stimme geschmeidig zu halten

Würde die Verordnung von Ende Oktober aufgehoben werden, könnten die Chöre wieder mit

Proben beginnen. Allerdings werden die strengen Schutzmassnahmen vorerst bestehen bleiben. Das heisst: Chöre müssen sich nach wie vor auf Maskentragen einstellen und es braucht grosse Räume, damit die Abstände eingehalten werden können. Das ist ein Problem für grosse Ensembles wie etwa den Chor Ipsach mit seinen 80 Sängerinnen und Sängern. «Der Vorstand hat in den letzten Monaten nach geeigneten grossen Räumlichkeiten in der Region gesucht», sagt Mona Spägele, die neue Chorleiterin. «Aber wir sind noch nicht fündig geworden». Die Mehrzweckhalle in Ipsach, die bis zum Herbst als Probenlokal diente, steht nicht mehr zur Verfügung. Am Montagabend, wo die Chorproben normalerweise stattfinden, ist die Halle im Winterhalbjahr durch Sportverbände besetzt.

«Wir konzentrieren uns auf das kleine Repertoire.»

Iwan Wassilevski,
Leiter Chœur
Symphonique de Bienne

Mona Spägele ist die Nachfolgerin des altershalber zurückgetretenen Dirigenten Bernhard Scheidegger. Ihr Amt trat die Chorleiterin vergangenen März an. Es standen ihr damals nur gerade zwei Proben zur Verfügung, um den Chor kennenzulernen. Dann kam der Lockdown. Nach den Sommerferien fanden immerhin acht Proben statt. Sie reichten, um ein kleines Chorprogramm einzustudieren. Dann folgte das nächste Chorverbot

«Die Existenz des Vereins steht auf dem Spiel.»

Ruth Tennenbaum,
Präsidentin
Chœur Symphonique de Bienne

und das geplante Konzert musste abgesagt werden.

Doch sie bleibt zuversichtlich: «Ich versuche, mit den Chormitgliedern in Kontakt zu bleiben.» Das geschieht vor allem per E-Mail. Zudem schickt sie den Sängerinnen und Sängern Videoaufnahmen mit Übungen für die Stimmführung und zum Einsingen. «Das ist aber nicht jedermanns Sache. Vor allem älteren, mit der digitalen Technik weniger vertrauten Sängerinnen und Sängern fällt es schwer, auf diese Weise zu arbeiten.» Obwohl es in dieser Zwangspause für alle wichtig sei, die Stimme zu trainieren. «Das ist wie im Sport», sagt sie. «Wenn man nicht trainiert, verliert die Stimme an Geschmeidigkeit.»

Online-Übungen statt emotionales Erlebnis

Auch Iwan Wassilevski, der Leiter des Chœur Symphonique de Bienne, steht in engem Kontakt zu seinen Sängerinnen und Sängern. Jeden Dienstag um 19 Uhr, zur gewohnten Probezeit, erhalten die Chormitglieder eine E-Mail des Dirigenten. Im Anhang befinden sich die Noten eines Lieds, das einstudiert werden soll. Enthalten sind auch Anweisungen, wie das Lied zu singen sei, und nicht selten die vom Dirigenten eingespielte Klavierstimme sowie einen Youtube-Link des Originals. «Ich glaube, die Leute schätzen dies», sagt

er. Diejenigen, die online nicht erreichbar sind, erhalten die Aufgabengabe per Post.

Und auch Beat Ryser Firmin, der Leiter des Konzertchors Biel Seeland wählt den digitalen Weg, um den Kontakt zu seinem Chor zu erhalten. So lädt er Sing-along-Lieder auf einen Youtube-Kanal. Dies erleichtert den Teilnehmenden das Einstudieren ihrer Stimme.

Allen Bemühungen zum Trotz: Zuhause allein ein Lied einzustudieren ersetzt nicht das emotionale Erlebnis von Chorprobe und -konzert. Und der Blick in die Zukunft stimmt nicht zuversichtlich: «Viele Leute haben Angst», sagt Iwan Wassilevski. Vor allem ältere Personen, die einer Risikogruppe angehören, werden nicht sofort wieder singen wollen. «Viele Sängerinnen und Sänger haben bis nächsten Sommer Urlaub genommen», sagt auch Christine Bühler, die Präsidentin des Konzertchors Biel Seeland. Es wird also lange dauern, bis Chöre wieder in voller Zahl proben und konzertieren können.

Die Situation setzt nicht nur den Chormitgliedern zu, sondern auch den Vereinskassen. «Wir haben bereits im Frühling für den Dirigenten Kurzarbeit beantragt», sagt Ruth Tennenbaum, die Präsidentin des Chœur Symphonique de Bienne. «Für das kurzfristig abgesagte Konzert im Frühjahr haben wir zum Glück eine Ausfallsentschädigung erhalten». Das Programm wurde auf nächsten Frühling verschoben. Doch wird sich der Saal im Kongresshaus nicht im gewohnten Rahmen füllen: «Wir rechnen mit weniger Zuschauereinnahmen», sagt die Präsidentin des Vereins. «Es sind noch so viele Ängste da, auch beim Publikum», sagt sie. Ihre Bilanz ist deshalb wenig erfreulich: «Die Existenz des Vereins steht auf dem Spiel.»

Metal-Gospel-Formation ausgezeichnet

Musik Die Basler Metal-Gospel-Formation Zeal & Ardor mit dem Musiker Manuel Gagnieux ist mit dem mit 20 000 Franken dotierten Basler Pop-Preis 2020 ausgezeichnet worden.

Mit dem Basler Pop-Preis werde die konstant herausragende Leistung und die anhaltende internationale Strahlkraft von Zeal & Ardor gewürdigt, schreibt die Jury. Zeal & Ardor spielten nach jährlich über 100 Auftritten in Europa, den USA und in Australien längst in einer eigenen Liga, heisst es in der Begründung der Fachjury. Mit dem wuchtigen Rocksound im Gewand von Gospel und Soul habe die Band zu einem unverwechselbaren Stil gefunden, der auch inhaltlich – etwa mit musikalischen Statements gegen Rassismus und Polizeigewalt – den Nerv der Zeit treffe.

Die Fachjury hatte vier Nominierungen für den Preisträger aus einem langen Katalog von Vorschlägen herausgepickt, welche erstmals von Musikfans eingebracht werden konnten. 900 Mitwirkende hätten über 250 Namen in die Entscheidungsfindung eingebracht, teilte der Rockförderverein Basel (RFV) als verantwortliche Institution mit. Unter den vier Nominierten befanden sich neben der ausgezeichneten Band eine national sehr populäre Protagonistin wie Anna Rossinelli und zwei Electropop-Soundtüftler wie Klaus Johann Grobe und Mehmet Aslan. Sie alle erhielten ein Nominations-Honorar von 4000 Franken.

Neben dem Basler Pop-Preis wurden am Donnerstag noch zwei weitere Preise vergeben. Der mit 6000 Franken dotierte Anerkennungspreis ging an den Gründer der seit Jahrzehnten präsenten Garage-Rockband The Lombego Surfers, Anthony Thomas. Und mit dem ersten mit 2000 Franken dotierten Spotlight-Preis des RFV wurde die Networkerin, Bookerin, Managerin und Clubbetreiberin Steffi Klär ausgezeichnet. Mit diesem Preis soll neu die Arbeit hinter den Kulissen der Popbühnen gewürdigt werden.

Der 2009 geschaffene Basler Pop-Preis zeichnet Bands sowie Musikerinnen und Musiker aus dem Pop/Rock-Bereich aus, die auf nationaler und internationaler Ebene Herausragendes leisten und für die Popszene der Region Basel von Relevanz sind. Verliehen wird er nach einer Pause im letzten Jahr neu alle zwei Jahre vom RFV, der seit 1994 im Auftrag der beiden Basel die regionale Pop-Musik fördert. *sda*

Nachrichten

LONDON

Booker-Preis für Douglas Stuart

Der britische Booker-Literaturpreis geht in diesem Jahr an den gebürtigen Schotten Douglas Stuart für sein Romandebüt «Shuggie Bain». Es basiert auf der Kindheit des Autors und spielt in den 80er-Jahren in Glasgow. Er erzählt darin die Geschichte eines Jungen, der eine verarmte, alkoholabhängige Mutter hat. Der Roman sei «ge- wagt, erschreckend und lebensverändernd», sagte die Jury-Vorsitzende Margaret Busby am Donnerstagabend bei der Online-Zeremonie in London. *sda*